

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 46 (1928)

Artikel: Gallus Jäger
Autor: Voss, J. H. / Jäger, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-146715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— zu deren Pionieren er zählte — leistete er jahrelang gute Dienste als Rechnungsrevisor. In Politik ließ er sich nicht ein. Mit Interesse verfolgte er zwar die Entwicklung derselben und war ein mustergültiger Bürger.

Neben der Schule galt seine Hauptsorge der Familie. Seine Lebensgefährtin war eine Maria Agnes Vincenz von Ringgenberg. Die Ehe wurde mit sieben Kindern gesegnet. Das Gedeihen der frohen Kinderschar war für den glücklichen Vater innigste Freude. Er liebte ein trautes Heim und eine stille Häuslichkeit. Nur zu früh wurde ihm dieses Glück zerstört. Im Jahre 1914 starb die treubesorgte Gattin, die Mutter der Kinder. Das war für Hosang ein herber Schlag. Er verlor den Mut aber nicht. Liebevoll erzog er die sieben Waisen zu braven Menschen; begreiflich, wenn diese denn auch mit allen Fasern ihrer Herzen am Vater hingen.

Mit Basilius Hosang ist ein Lehrer von uns geschieden, der durch seine Tüchtigkeit, seine hervorragende Lehrgabe und durch seine Berufstreue als Vorbild dienen kann. — Der liebe, gute Kollege ruhe in Frieden; der Himmel sei sein Lohn. Wir aber, die ihn kannten, wollen ihm ein treues Andenken bewahren.

G. Vincenz, Truns.

† Gallus Jäger.

„Die Weisheit ist nur in der
Wahrheit.“ Goethe.

Im ersten Monat vorigen Jahres starb in Chur ein Lehrer, der in unserem Jahresbericht nicht unerwähnt bleiben darf: Gallus Jäger.

Seine eigentliche Heimat ist das wilde Avers. Er erblickte aber das Licht der Welt im bewegten Engadin, woselbst er seine erste Kindheit verlebte. Nachher siedelten seine Eltern nach Zizers und Chur über. Dort durchlief er als aufgeweckter Knabe die Schulen und

studierte am bündnerischen Seminar in Chur Lehrer. Zufolge seiner außerordentlichen Begabung erwarb er sich mit glänzendem Erfolge das bündnerische Lehrerpapent und trat schon mit 18 oder 19 Jahren in die Praxis. Zunächst amtete Jäger in Arosa und wurde von dort nach Davos-Dorf berufen. Hier war seines Bleibens nicht lange; er strebte weiter und übernahm eine Lehrstelle in Appenzell-Rehetobel. Trotzdem er sich am neuen Wirkungsfeld allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreute, zog es den jungen Mann nach seiner engeren Heimat zurück, und er wurde als Stadtlehrer in Chur gewählt, wo er bis an sein Ende reichlich wirkte.

In Appenzell fand Jäger seine liebevolle Gattin, Fräulein Schenk, welche ihm bis an sein Grab treu zur Seite stand und ihn in seinen kranken Tagen mit großer Liebe umgab. Der Ehe entsprossen drei liebliche Töchter, die in sorglicher Obhut standen. Vor einigen Jahren wurde der Familie das jüngste Kind, ein herziges Mädchen, durch einen Unfall auf tragische Art entrissen. Das war ein harter Schlag für den guten, liebenden Vater. Seine Lebensfreude war gebrochen, ging mit seinem Liebling ins Grab. Er fühlte selbst, daß er nicht gar lange standhalten werde, und er sollte recht behalten. Er kränkelte mehr und mehr, und im Frühjahr 1926, 14 Tage vor Schulschluß, mußte er aufhören. Er hatte sich, müde, wie er war, so sehr auf die Ferien gefreut und mußte nun krank sein, zeitweise im Spital liegen. Seine zuversichtliche Hoffnung, im Herbst die Wirksamkeit wieder aufnehmen zu können, sollte leider nicht in Erfüllung gehen. Sein Zustand verschlimmerte sich, ohne jedoch dem Held im Leiden den mutigen Glauben zu rauben, und am 13. Januar 1927 kam ihm der Tod als Erlöser.

Gallus Jäger war kein gewöhnlicher Lehrer, der sich mit knappen Vorbereitungen und Korrekturen be-

gnügte. Fortbildung, Forschen, Studieren und Erproben waren ihm nicht nur Pflicht, sondern Bedürfnis. Er war ein Schulmann von außergewöhnlicher Begabung und Initiative. Auf *äußerliche* Erfolge war er nicht erpicht. Tagelöhnern und Wettlaufen möge er nicht, sagte er oft. Seine Einstellung zur Schule war eine andere, viel tiefere. Besonders in den jungen Jahren war er der Zeit voraus. Deshalb mochte es kommen, daß er nicht immer und nicht überall die verdiente Anerkennung fand, weil Laien ihm nicht zu folgen vermochten und dennoch urteilten. Der Verblichene suchte auch Weiterbildung und Anregung, indem er Ferienkurse, Handfertigkeitkurse usw. besuchte. Etliche Jahre leitete er die Ferienkolonie in Flerden. Er hat auch diese Aufgabe richtig erfaßt, indem er die Kinder ins Freie führte und in keiner Weise geistig belastete, wohl aber auf viel Alpenmilch großes Gewicht legte.

An den Lehrerkonferenzen nahm Jäger lebhaften Anteil. In früheren Jahren beschäftigten den regen Geist oft schulpolitische Fragen. Seine Voten waren klar, scharf, mutig und zeugten von dem ernstesten Willen, die Schule innerlich zu heben und den Lehrerstand zu festigen. Er führte eine sichere, gewandte Feder. Daß er auch in diesem Punkte der Zeit nicht nachhinkte, sondern stark voran war, wissen die meisten Leser unserer „Lehrerzeitung“. Später zog sich der Verblichene, wahrscheinlich infolge seines Gesundheitszustandes oder Enttäuschungen, vom politischen Leben mehr und mehr zurück.

Was wir aber ganz besonders hochschätzen müssen an diesem Schulmann, das ist sein unentwegter Charakter. Fest wie ein Fels seines Heimattales in den Winterstürmen stand Lehrer Jäger stets zu seiner Ueberzeugung. Unrecht ließ er nicht unwiderlegt über sich ergehen. So brachte er einmal einen Schulvor-

steher, der ihm eine abnormale Klasse in nicht sehr wohlmeinender und recht rücksichtsloser Art tadelte, durch offene Fragen arg in Verlegenheit. Wer da glaubte, mit dem kleinen Mann spielen zu können, der täuschte sich. Mit klarem Blick und durchdringendem Verstand — Jäger war ein ausgezeichneter Menschenkenner — überschaute er jegliche Situation. „Sich ducken“ war nicht seine Art. In seiner Gradheit und Ehrlichkeit hielt er mit offener Kritik weder vor der Masse noch vor den Hochgestellten zurück, unbekümmert um Gunst und eigene Vorteile. Falsch sein und schmeicheln konnte er nicht.

In schönster Harmonie mit seiner wissenschaftlich geschulten Intelligenz stand sein einfaches, treues, bescheidenes Wesen. Nichts Gemachtes, nichts Ge-künsteltes war an und in ihm. Unser Freund Gallus war die Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit selbst. Laute Hallen mied er. Er liebte das stille Plätzchen, wo er mit seinen Freunden allein sein konnte. Dann aber war er gemütlich und fröhlich. Sein etwas herbes Wesen schwand. Der weiche Kern schälte sich aus der scheinbar harten Umhüllung. Jäger hatte ein gutes Herz, und wer ihn recht kannte, mußte ihn hochschätzen und lieben.

Der schönste Lohn, den Kollege Jäger mit ins Grab nehmen konnte, mag das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht und die Liebe und Verehrung seiner Familie, seiner Freunde und ehemaligen Schüler sein.

Wir werden den frühvollendeten, lieben Freund nie vergessen.

Wohl dir! Ruh' in Frieden!
Deinen Lauf hinieden
Hast du, Guter, voll gelebt.

J. H. Voß. Z.